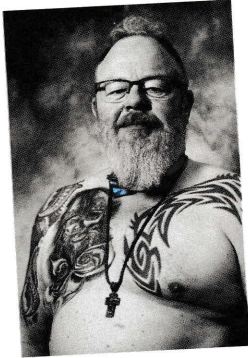
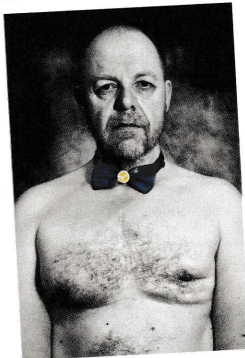


Mut. Stärke. Sichtbarkeit.



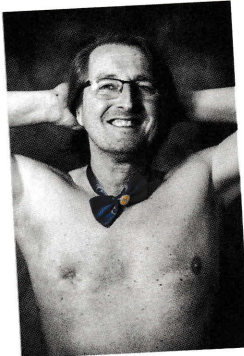
Wenn Sie diese Seite betrachten: Verweilt Ihr Blick erstaunt? Lauter Bilder von Männern mit nacktem Oberkörper und blauer Fliege um den Hals – was soll das? Wenn Sie sich diese Fragen stellen, dann haben wir unser Ziel erreicht: Aufmerksamkeit!

Beim genauen Hinschauen werden Sie sehen, dass wir alle Narben auf der Brust tragen. Sie erzählen von einer Diagnose, die die meisten Menschen noch immer ausschließlich mit Frauen verbinden. Auch ich habe diese Diagnose erhalten: Brustkrebs. Nur einer von 100 Betroffenen ist ein Mann – und damit stehen wir oft im Abseits.



Für viele von uns war der Gedanke, der Knoten in der Brust könne Brustkrebs sein, zunächst unvorstellbar. Das geht den meisten Männern so und führt dazu, dass unsere Erkrankung meist später erkannt wird als bei Frauen. Genau das macht unsere Prognose oft schlechter.

Mit unserem Foto-Projekt wollen wir etwas ändern. Wir wollen zeigen: Brustkrebs kennt kein Geschlecht. Wir wollen anderen Mut machen, den Knoten in der Brust ernst zu nehmen, sich früh Hilfe zu holen, sich zu öffnen.



Wir schauen ernst und doch selbstbewusst in die Kamera. Unsere Narben sind keine Zeichen der Schwäche, sondern des Überlebens. Es kostet Überwindung, mit dieser Krankheit nach außen zu gehen. Viele Männer kämpfen nicht nur mit Ängsten und Nebenwirkungen, sondern auch mit Scham: Wie sage ich meiner Familie, meinen Freunden, dass ich eine „Frauenkrankheit“ habe? Ich weiß, wie schwer das sein kann. Doch ich weiß auch: Schweigen hilft nicht. Sichtbarkeit schon.

Auf den Fotos tragen wir unser Symbol: die blaue Fliege mit dem Logo der Frauenselbsthilfe Krebs, unserer Dachorganisation. Diese Fliege steht für unser Netzwerk Männer mit Brustkrebs – ein Netz, das auffängt, informiert und verbindet. Auch der Fotograf dieser starken Bilder lebt mit der Diagnose Brustkrebs und ist bei uns engagiert. Es ist Michael Schneider, der uns mit viel Empathie und künstlerischem Gespür porträtiert hat.

Diese Fotos sind unser Appell: Schauen Sie hin. Sprechen Sie darüber. Helfen Sie mit, das Tabu zu brechen. Denn nur so können wir mehr Betroffene erreichen.

Peter-Klaus Rambow

Vorsitzender Netzwerk Männer mit Brustkrebs

